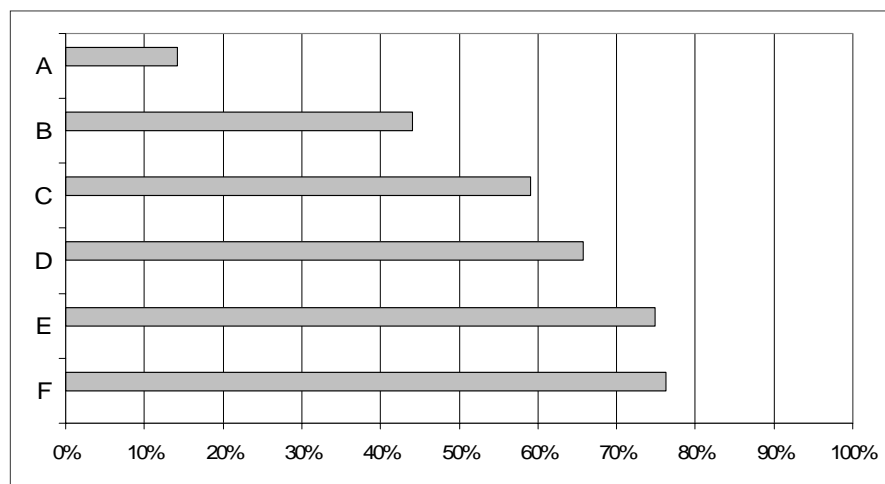


## Nachgefragt: Empirische Ergebnisse zur Zusammenarbeit von Eltern und Schule

Im Rahmen der Projektarbeit der asw e.V. wurden im Jahr 2004 zwei empirische Studien an acht rheinland-pfälzischen Hauptschulen und Regionalen Schulen durchgeführt. Dabei handelt es sich um quantitative Untersuchungen. Es wurden 173 Lehrkräfte und 1197 Schülerinnen und Schüler befragt. Außerdem wurden Eltern, die in Gremien wie dem Schulelternbeirat mitarbeiten, aber auch eher schuldistanzierte Eltern mit Hilfe von qualitativen Interviews befragt. Die vorliegende Auswertung enthält einige ausgewählte Ergebnisse aus diesen Untersuchungen.

### 1.) Ergebnisse der Schülerbefragung

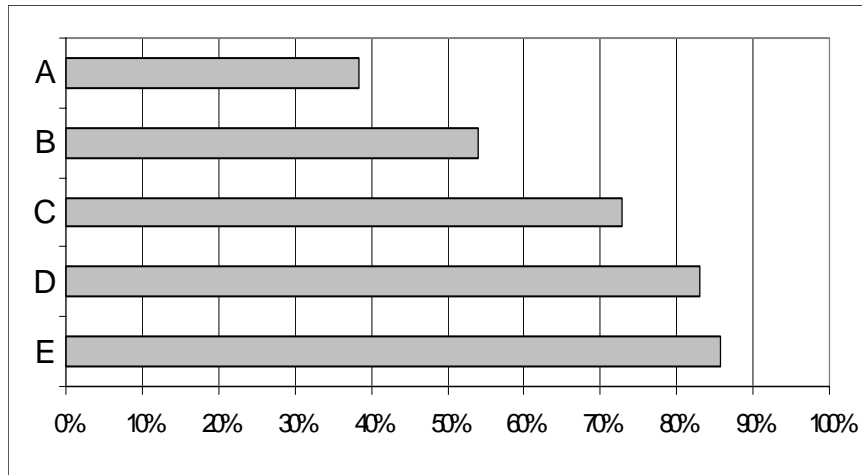
**Vorstellungen und Bewertungen der Elternarbeit aus Sicht von Schülerinnen und Schülern** (nur Zustimmung zu den folgenden Aussagen (N= 1197\*))



A	Ich finde es toll, wenn meine Eltern in meiner Klasse ihren Beruf vorstellen würden.
B	Eltern haben in der Schule nichts zu suchen.
C	Meine Eltern gehen oft zum Elternabend.
D	Ich mag es nicht, wenn meine Eltern sich mit meinen Lehrern über mich unterhalten.
E	Meine Eltern halten eher zu mir als zu den Lehrern.
F	Meine Eltern verstehen sich gut mit meinen Lehrern.

\* Anzahl der Befragten können bei den einzelnen Aussagen leicht variieren

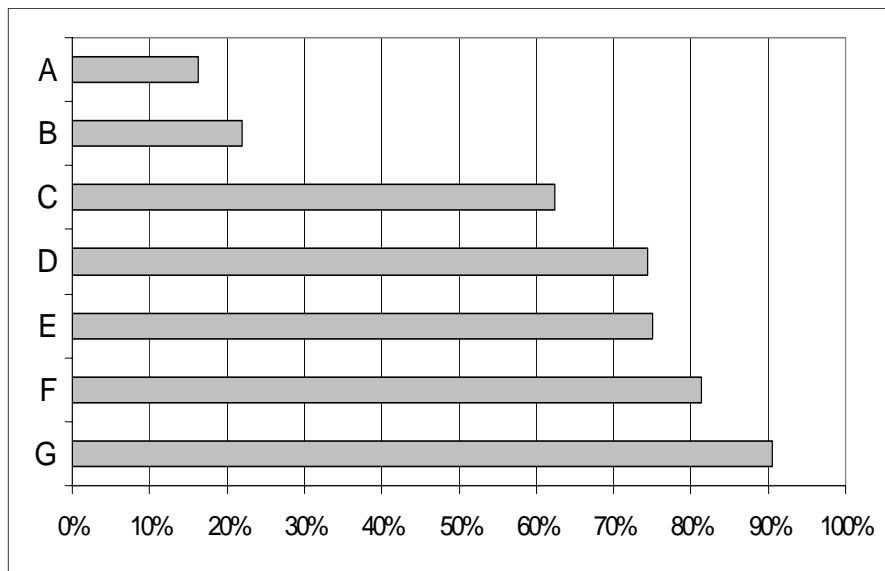
### Elterliche Unterstützung aus Sicht von Schülerinnen und Schülern (nur Zustimmung zu den folgenden Aussagen (N= 1197\*))



A	Meine Eltern verlangen von mir in der Schule mehr, als ich schaffen kann.
B	Meine Eltern kriegen meistens mit was ich in der Schule so mache.
C	Wenn ich Probleme bei den Hausaufgaben habe, sind meine Eltern für mich da.
D	Auf meine Eltern kann ich mich verlassen.
E	Meine Eltern haben Zeit für mich, wenn ich sie brauche.

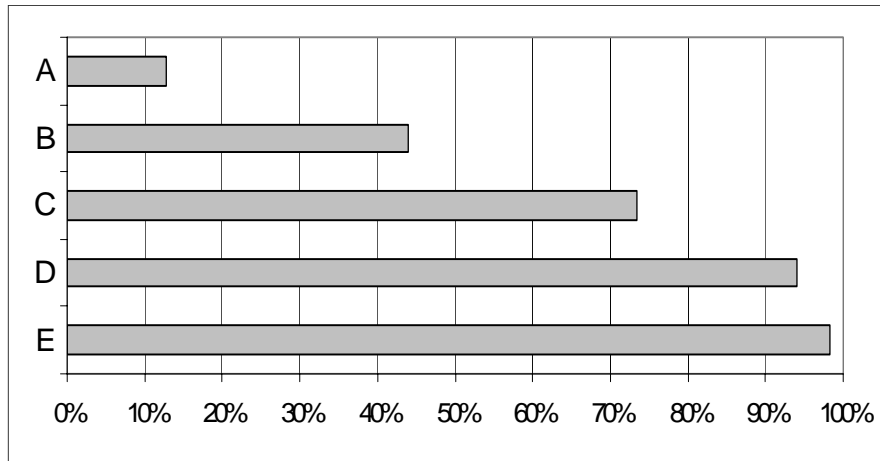
## 2.) Ergebnisse der Lehrpersonenbefragung

Wie bewerten Lehrkräfte die Elternarbeit? (nur Zustimmung zu folgenden Aussagen (N= 173\*))



A	Ich könnte mir vorstellen, dass ein Teil der Eltern besser mit dem Internet erreichbar wäre (z.B. per e-mail)
B	Hausbesuche sind für mich ein wichtiger Teil meiner Elternarbeit.
C	Die Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Familienbildungsstätten) könnte die Eltern-Schule-Kooperation verbessern.
D	Gerade die Eltern der schwierigen Schüler/innen erreiche ich mit meinen Angeboten für Eltern überhaupt nicht.
E	Meine Zusammenarbeit mit den Eltern klappt gut.
F	Es nehmen eher wenige Eltern an Elternabenden teil.
G	Neben Elternabenden biete ich auch Elternsprechstunden an.

**Unterstützung durch Eltern aus Sicht der Lehrpersonen** (nur Zustimmung zu folgenden Aussagen (N= 173\*))



A	Eltern haben ein hohes Interesse am schulischen Werdegang ihrer Kinder und unterstützen diese im Sinne der Schule.
B	Ich habe nicht genügend Rückendeckung durch die Eltern, wenn ich gegenüber den Schüler/innen Entscheidungen oder negative Sanktionen durchsetzen will.
C	Eltern sind an den Schulproblemen ihrer Kinder oftmals selbst schuld, weil sie Empfehlungen der Lehrpersonen nicht beachten.
D	Eltern müssen zukünftig mehr Verantwortung für die Schulleistungen ihrer Kinder übernehmen.
E	Wir müssen als Lehrkräfte oft Erziehungsdefizite aus dem Elternhaus kompensieren.

### 3.) Ergebnisse der Elternbefragung

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Entgegen der Ansicht vieler Lehrkräfte ist der überwiegende Teil der befragten Eltern durchaus bereit und interessiert, an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken. Ohne die Kompetenz und Professionalität der Lehrpersonen in Frage zu stellen, sehen die Eltern hierbei ihre eigene Rolle als potentielle Unterstützer und Partner der Lehrpersonen und der Schule.
- Die Befunde lassen den Schluss zu, dass Eltern keineswegs überhöhte Erwartungen an die schulische Arbeit haben, sondern Minimalanforderungen erfüllt sehen möchten. Diese Erwartungen, insbesondere jene der Alleinerziehenden, richten sich neben dem Bildungsauftrag auch an den Erziehungsauftrag der Schule. Die Möglichkeiten und Grenzen schulischen Handelns werden dabei realistisch eingeschätzt.
- Der Großteil der befragten Eltern fühlt sich von den herkömmlichen Formen der Elternarbeit wenig angesprochen, es wird eine direktere und persönlichere Ansprache durch die Lehrkräfte gewünscht. Gleichzeitig wird aber kritisch hinterfragt, ob eine weitergehende Beteiligung der Eltern von der Lehrerseite überhaupt erwünscht wird. Statt regelmäßiger Kommunikation erfolgt nach Ansicht der Eltern die schulische Kontaktaufnahme nur in Problemsituationen.
- Insbesondere im Hinblick auf Angebote zur Berufsorientierung lassen sich durch verstärkte Einbindung der Eltern bislang kaum genutzte große Potentiale erkennen. Primäres Anliegen der Eltern ist dabei die Förderung von fachlichen, personalen und sozialen Kompetenzen, die für den Einstieg in die Arbeitswelt unerlässlich sind.
- Die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen, von nahezu allen Eltern gewünscht und betont, soll durch umfassende und praxisorientierte Förderung sowie breitgefächerte Informationen unterstützt werden. Hierbei wurde deutlich, dass der Informationsstand vieler Eltern bezüglich schulischer Angebote sehr gering ist. Die Etablierung neuer Informations- und Kommunikationssysteme ist daher unabdingbar.